

Zeitschrift

der

Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Herausgegeben

von den Geschäftsführern,

in Halle Dr. Bartholomae,
Dr. Wellhausen,

in Leipzig Dr. Krehl,
Dr. Windisch,

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. E. Windisch.

Neun und dreissigster Band.

Mit 3 Tafeln.

Leipzig 1885.

Nachdruck genehmigt von der
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

KRAUS REPRINT LTD.

Nendeln, Liechtenstein

1968

Proben der syrischen Uebersetzung von Galenus' Schrift über die einfachen Heilmittel.

Von

A. Merx.

Claudius Galenus, geboren zu Pergamum 131 p. Chr., ist der wahrscheinlichsten Berechnung nach im Alter von siebenzig Jahren 200 p. Chr. gestorben, wie in Labbei *elogium chronologicum Galeni* bei Fabricius *Bibl. graeca Hamburg 1705 III S. 523* gezeigt ist. Zu demselben Ergebniss kommt auch Ackermann in der *Historia Litteraria Cl. Galeni* bei Kühn I, XLII. Ibn Abi Uṣaibisa lässt ihn sieben und achtzig Jahre leben, so dass sein Tod 217—18 fielen.

Vgl. dessen *الانبيا عيون* in A. Müller's Ausgabe I 71, 75, wo als Quelle für diese Angabe Jahja en-nahwi d. i. Johannes Philoponus angeführt wird, den der Verfasser freilich selbst bestreitet. Nach Ishaq ibn Ḥonain wäre Galenus 525 Jahre vor der Hīgra gestorben und 59 nach Christus geboren, was sicher falsch ist, aberersonnen zu sein scheint, um die bei Fabricius a. a. O. S. 521 erwähnte Legende zu rechtfertigen, dass er die Maria Magdalena gekannt habe.

Unter den etwa 170 auf uns gekommenen Werken des Galenus ist eines der umfangreichsten und ein als Zusammenfassung der *materia medica* hochwichtiges Werk die Schrift *περὶ κράσεων τε καὶ δυνάμεων τῶν ἀπλῶν φαρμάκων* in elf Büchern, von denen das sechste und achte Buch die einfachen Heilstoffe aus dem Pflanzenreich lexicalisch aufzählt und erörtert. Von diesem botanischen Theile hat Sergius von Riš zain circa 530 eine syrische Uebersetzung gefertigt, die in der Handschrift Add. 14,661 aus dem 6. oder 7. Jahrhundert erhalten ist, wie Wright im *Catalogue of the Syriac Mss. in the British Museum Col. 1187* mitgetheilt hat. Der Werth dieser Uebersetzung nun ist in verschiedener Richtung sehr hoch anzuschlagen und zwar zunächst in textkritischer Beziehung, denn mit dem Galentexte steht es kritisch noch sehr unsicher.

Wir besitzen ausser der Kühn'schen Ausgabe, der nach dem Urtheile des Ermerius in Henschels Janus II S. 1—15 Breslau 1845 in seiner Textbearbeitung nicht immer glücklich gewesen ist, als editio princeps eine Aldina Venedig 1525 in 5 Bänden Fol., sodann eine Basler bei Cratander, Hervag und Bebel 1538 ebenfalls in 5 Bänden Fol. erschienene, welche für die beste gilt. Aus was für Handschriften diese Drucke geflossen sind, ist in den Vorreden nicht angegeben. Unter den Ausgaben der lateinischen Uebersetzung, welche Fabricius a. a. O. aufzählt, ist die neunte Venetianische von 1609 unter Zuziehung von griechischen Handschriften durch Fabius Paulinus, einen venetianischen Arzt, bearbeitet worden, dasselbe gilt auch von der griechisch-lateinischen Ausgabe des Charterius Paris 1679, aber welcher Art die benutzten Handschriften waren, ist ganz unbekannt und die Pariser Ausgabe wird von denen, die sie benutzt haben, für sehr fehlerhaft erklärt. Die späteren Bearbeitungen von einzelnen von Galenus Schriften wie die von Goulston London 1640, Kayser (Fl. Philostrati vitae Sophistarum Heidelberg 1838) und neuerdings von Joh. Marquardt, Iwan Müller und Georg Helmreich erstrecken sich nicht auf das Werk de Simplicibus, in der neuen Gesamtausgabe aber des Galenus von Kühn ist eine handschriftliche Kritik nicht unternommen worden. So ist also die Textüberlieferung des Galenus mit Ausnahme der neuesten Editionen und Dissertationen von Müller, Marquard und Helmreich, die aber nur kleine Stücke betreffen, noch völlig ununtersucht, und Niemand kann sagen, ob ein so viel benutztes Werk wie die Schrift de Simplicibus ungeschädigt durch die Jahrhunderte gerettet ist, oder ob, was auf den ersten Blick für wahrscheinlich gelten könnte, starke Aenderungen und Einschreibungen in dasselbe eingedrungen sind.

Die von Müller, Marquard und Helmreich bisher herbeigezogenen Handschriften reichen nicht über das 12—13. Jahrhundert zurück, dem der Laurentianus Plut. 74 Nro. 3 zugewiesen wird, ob ältere vorhanden sind, weiss ich nicht, in jedem Falle aber ist eine syrische Uebersetzung aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts ein kritisches Zeugniß von höchster Bedeutung, denn sie stellt einen Textzustand dar, wie er im fünften Jahrhundert, also noch nicht dreihundert Jahre nach Galens Tode war, und aus diesem Grunde verdient dieselbe bekannt gemacht zu werden. Nach Ackermann bei Kühn I, CXIII sind die griechischen Handschriften des Buchs de Simplicibus alle jung.

Aber auch, abgesehen von der kritischen Bedeutung der Uebersetzung wird die Mittheilung der Pflanzennamen mit ihren griechischen Uebersetzungen von Interesse sein. Nach J. Löw Aramaeische Pflanzennamen Lpzg. 1881 S. 18 dürfte Honain, welchem die wichtigsten botanischen Glossen im Bar Ali und Bar Bahlül entstammen, von Sergius abhängen. Löw nennt des Sergius Galenübersetzung, deren botanische Namen er nur nach Payne-Smith's

Thesaurus bis Tet benutzen konnte, einen willkommenen Beitrag zur Kenntniss der syrischen Pflanzennamen. Obwohl Löw richtig voraussieht, das nicht viel neue Namen aus dieser Uebersetzung gewonnen werden, so hat das Register doch den Werth, dass es das älteste von allen ist, die sicherlich auf ihm beruhen, und dass es das syrische und griechische nebeneinander bietet, sowie, dass wir es in authentischer Form haben, während alle übrigen Pflanzenregister erst in zweiter oder dritter Hand vorliegen. Honain hat nach dem Fihrist, S. 290, 18 des Galenus كتاب الادوية المفردة übersetzt und wird dabei den Sergius nicht unbenutzt gelassen haben, da er als Syrer doch besser syrisch als griechisch verstanden haben wird, so dass ihm für die Identificirung der Pflanzennamen — was eine sehr schwierige Aufgabe war — eine syrische Uebersetzung bedeutende Hülfe gewährt haben muss, die übrigens auch viele griechische Wörter beibehalten hat, worin Honain ihrem Beispiele folgte. In jedem Falle haben wir in Sergius Uebersetzung das älteste syrische Glossar für Pflanzennamen und wir haben es sogar doppelt, im Inhaltsregister und in den Capitelüberschriften der einzelnen Bücher, die sich gegenseitig ergänzen und berichtigen, und denen an verschiedenen Stellen noch Randglossen beigelegt sind.

Ich habe die Inhaltsregister zu Grunde gelegt und diesen in eckigen Klammern die Abweichungen, Zusätze und Auslassungen der Capitelüberschriften im Texte mit dem Zeichen T = Text markirt beigefügt. Ebenso habe ich zuweilen Randglossen, die zum Theil schwer leserlich sind, zugesetzt, doch bin ich in Betreff der letzteren nicht überall sicher, da mir die botanische Nomenclatur nicht geläufig ist, die man eben kennen müsste, um diese Glossen alle sicher zu lesen.

So ist es also ein doppelter Zweck, um deswillen ich den folgenden Text herausgebe, ich will das älteste Pflanzenverzeichniss zugleich mit den griechischen Aequivalenten geben, im Vergleich mit welchen man auch bemerken kann, ob man es mit einer volksthümlichen Benennung der Pflanze zu thun oder mit einer lediglich gelehrten Wortübersetzung aus dem Griechischen; sodann will ich ein vorläufiges Urtheil über die Textüberlieferung einer wichtigen Schrift Galen's möglich machen, da unser Syrer etwa sechshundert Jahre älter ist, als die oben erwähnte bis jetzt älteste griechische Galenhandschrift, wobei man freilich nicht vergessen darf, dass verschiedene Schriften Galen's auch verschiedene Ueberlieferungsgeschichte haben mögen. Die von Sachau (*Inedita Syriaca*) herausgegebenen Stücke stehen von Kühn's griechischem Texte bedeutend weiter ab als unser syrischer Text.

Diesem letzteren Zwecke zu entsprechen, habe ich neben einzelnen Proben aus den Pflanzencharakteristiken die Vorreden Galens gewählt, da sich die Darstellung in ^{indiesem} nicht auf kurze technische Angaben beschränkt, sondern in ihrer freien periodisirten Darstellung die Manier des Uebersetzers zu erkennen und einen Schluss auf den ihm vorliegenden Urtext zu ziehen gestattet.

Endlich habe ich auch die Vorreden des Sergius selbst beigefügt, um den kindlichen Standpunkt des medicinischen Unterrichts zur Anschauung zu bringen, den dieser berühmte Archiater oder geheime Medicinalrath zu ertheilen sich genöthigt fand, falls er einen bessern überhaupt geben konnte. Ueberaus komisch ist die sich immer wiederholende Erwähnung, welche Anfangsbuchstaben in dem betreffenden Buche vorkommen, so wie die nichtssagende Breite seiner Einleitungen, die auf eine sehr geringe Fassungsgabe seines Lesers berechnet ist.

Herr R. Bensly in Cambridge hat das ganze Werk Galens abgeschrieben, bevor es möglich sein wird, es herauszugeben — und der Absatz dürfte schwierig sein — mag man es aus den folgenden Proben kennen lernen. Payne Smith citirt unsre Uebersetzung, also setze ich die Seitenzahlen des Codex bei. Ebenso gebe ich lexikalisch geordnet eine Anzahl syrischer medicinischer Ausdrücke, die ich gelegentlich beim Durchlesen des Werkes notirt habe.

Auf eine botanische Erörterung kann ich mich nicht einlassen, da ich von Botanik nichts verstehe und auf Löw's gelehrtes Werk verweisen kann, wo man alle gewünschte Auskunft findet. Meine Abschriften sind vom 25. März bis 12. April 1881 gefertigt, ehe Löw's Buch in meine Hand kam, sie sind also von demselben ganz unabhängig und geben nur das, was die Londoner Handschrift bietet.

Wörterverzeichniss.

ܘܠܘܢ ܕܐܡܢܘܫ	ܘܠܘܢ ܕܐܡܢܘܫ	ισχυαδικός
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	γίγαρτα
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ἀραιωτικός
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ὑπνωτικός
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ἀκίδες
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ἀφῆψημα
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ἐκκορη- τικός
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	δραχμή
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	αἱμαπτικός
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	θώραξ
ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	ܘܠܘܢ ܘܘܝ ܗܝ ܐܠܘܡܝܢܗ	χοιράδες

ܒܝܬܐ βλαστοί
 ܡܘܨܘ ܥܠ ἄφρους
 ܦܠܦܐܝ ܦܠܐ/ ἐπίληπτοι
 ܨܘܝܘܢ ܦܥܥܥܐܝ ܦܠܐ/ τὰ νεῦρα
 πεπονθώς
 ܦܘܪܕܝ ἐλκτικός
 ܦܠܐ/ ܦܥܘ ܦܪάσιον
 ܦܘܪܘ ܩλάδοι
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܝܢܝܟܘܝܫ, ܡܘܪܘܘ ܦܠܐ/
 ὑπόξανθος
 ܦܘܪܘܘ ܨύριγγες
 ܦܘܪܘܘ ܟܘܦܪܐܝܫ
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܝܟܘܝܫ ܦܘܪܘܘ ܘܝܠ ܦܘܪܘܘ
 σπλάγχνων ἐκφρακτικόν
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ
 ἀπόστημα, ἀρλέγ-
 μαντον
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܕܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ὄγκοι σκληροί
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 φλεγμονή
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 πταρμοί
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 στέλεχος
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ἀκρεμόνες
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 μέσπιλος
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 βολβοί
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 κόρυμβοι
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 φάρμακον
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 θάμνος

ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 λι
 ζοντες
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 διαφορη-
 τικόν
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ἀρλέγμαντος δύ-
 ναμης
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ἄδιψον
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 τμητικός
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 κύων λυσσῶν
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 θρύπτει
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 λίθων θρυπτικός
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 στραγγοῦρια
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 δι' οὐρῶν
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 διουρεΐται
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 συμπεπτικός
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ἀνθίλη
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 στοαγγοῦριῶνες
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ἀύστηρός, στύφων,
 στυπτικός
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 στίψις
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 καυλός
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 κυάνεος
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 κατάρρους, κορύζη
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 ψύχων
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 νάρθηξ
 ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ ܦܘܫܐܪܐ ܦܘܪܘܘ
 φλοιός

2. 960a

